

## Die schmiedeeisernen Opferkerzen-Ständer der Wallfahrtskirche Frauenberg bei Admont.

Der Grundstein zur Wallfahrtskirche auf dem Frauenberg bei Admont wurde im Jahre 1410 gelegt, doch schon Abt Andreas von Stettheim (1423—1466) hat diesen ersten steinernen Bau erweitert und neu gestaltet, was aus den überlieferten

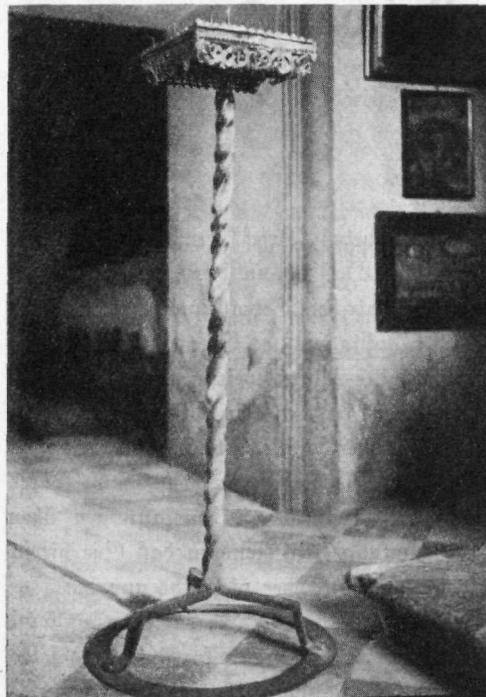
Weihedaten — 1423 und 1447 — gefolgert werden kann. Die aufblühende Wallfahrt und das damit zusammenhängende Bedürfnis nach einer geräumigen Kirche veranlaßten Abt Adalbert (1675—1696) im Jahre 1682 eine Vergrößerung der Kirche und des Pfarrhofes in Angriff zu nehmen. Diese Bauten wurden unter Abt Anton (1718 bis 1751) fortgesetzt und die innere Ausstattung vollendet. Seit 1792 ist Frauenberg unverändert.

Die aus der gotischen Zeit herübergekommenen Holzskulpturen hat Professor Hempel<sup>1</sup> eingehend gewürdigt. Im Nachfolgenden sollen die heute noch im Gebrauch stehenden schmiedeeisernen Opferkerzen-Ständer beschrieben werden, die aus der Zeit des ersten steinernen Kirchenbaues auf uns gekommen

sind. Eine aus derselben Zeit stammende schmiedeeiserne Ampel ist anlässlich einer Instandsetzung in das Stift Admont gekommen und hat dort Verwendung gefunden.

Die Ständer haben eine Gesamthöhe von 146 cm. Aus einem Dreifuß entwickelt sich in 38 cm Höhe ein gedrehter 4,5 cm starker Schaft, auf welchem ohne weiteren Übergang eine 32 cm im Quadrat messende Tropfschale zum Aufstecken der Kerzen, mit Dornspitzen versehen, angebracht ist. Einer der Ständer steht auf

<sup>1</sup> „Blätter für Heimatkunde in Steiermark“, Heft 5/6, 1931, Die Wallfahrtskirche Frauenberg bei Admont in ihrer kunstgeschichtlichen Bedeutung von Eberhard Hempel.



einem Fußring von 65 cm Durchmesser, der dem andern fehlt. Der gedrehte Schaft zeigt noch die ursprüngliche Bemalung in den Farben rot, grün, weiß und blau. Die Tropfschalen sind mit 8 cm breiten Zierleisten versehen, die oben in einer zinnenartigen Bekrönung enden. Jede Leiste ist mit einem andern, ausgestanzten Muster geziert.

Als Meister kommt nur ein Klosterschmied von Admont in Betracht. Die Ausführung ist derb, aber doch nicht schwerfällig. Die Abbildung veranschaulicht einen der beiden durch ein halbes Jahrtausend in demselben Gotteshaus in Benützung stehenden Opferkerzen-Ständer.

Hofrat Ing. Fritz Hromatka.

## Der Tisch des Heiligen König Erzbischof von Passau Gegenstand des Kunstschutzes

Der Tisch des Heiligen König Erzbischof von Passau ist ein Werk des 15. Jahrhunderts, das in der Werkstatt des Hofschmieds in Passau gefertigt wurde. Er ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Schmiedens in dieser Zeit. Der Tisch ist aus Eisen gefertigt und hat eine reiche Verzierung. Die Schmiedearbeiten sind sehr fein und zeigen eine hohe Fertigkeit. Der Tisch ist ein wichtiges Kulturgut und verdient den Schutz des Kunstschutzes.

Der Tisch des Heiligen König Erzbischof von Passau ist ein Werk des 15. Jahrhunderts, das in der Werkstatt des Hofschmieds in Passau gefertigt wurde. Er ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Schmiedens in dieser Zeit. Der Tisch ist aus Eisen gefertigt und hat eine reiche Verzierung. Die Schmiedearbeiten sind sehr fein und zeigen eine hohe Fertigkeit. Der Tisch ist ein wichtiges Kulturgut und verdient den Schutz des Kunstschutzes.

Der Tisch des Heiligen König Erzbischof von Passau ist ein Werk des 15. Jahrhunderts, das in der Werkstatt des Hofschmieds in Passau gefertigt wurde. Er ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Schmiedens in dieser Zeit. Der Tisch ist aus Eisen gefertigt und hat eine reiche Verzierung. Die Schmiedearbeiten sind sehr fein und zeigen eine hohe Fertigkeit. Der Tisch ist ein wichtiges Kulturgut und verdient den Schutz des Kunstschutzes.

Der Tisch des Heiligen König Erzbischof von Passau ist ein Werk des 15. Jahrhunderts, das in der Werkstatt des Hofschmieds in Passau gefertigt wurde. Er ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Schmiedens in dieser Zeit. Der Tisch ist aus Eisen gefertigt und hat eine reiche Verzierung. Die Schmiedearbeiten sind sehr fein und zeigen eine hohe Fertigkeit. Der Tisch ist ein wichtiges Kulturgut und verdient den Schutz des Kunstschutzes.

Hofrat Ing. Fritz Hromatka.

Der Tisch des Heiligen König Erzbischof von Passau ist ein Werk des 15. Jahrhunderts, das in der Werkstatt des Hofschmieds in Passau gefertigt wurde. Er ist ein hervorragendes Beispiel für die Kunst des Schmiedens in dieser Zeit. Der Tisch ist aus Eisen gefertigt und hat eine reiche Verzierung. Die Schmiedearbeiten sind sehr fein und zeigen eine hohe Fertigkeit. Der Tisch ist ein wichtiges Kulturgut und verdient den Schutz des Kunstschutzes.